



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
BEAUFTRAGTER DER LANDESREGIERUNG GEGEN ANTISEMITISMUS

Staatsministerium · Richard-Wagner-Straße 15 · 70184 Stuttgart

Ingrid Rumpf
Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Birkenweg 2
72793 Pfullingen

Datum 16.09.2019
Name Michael Blume
Durchwahl 0711 2153-393
Telefax 0711 2153-390
E-Mail Beauftragter-gegen-
Antisemitismus@stm.bwl.de

 Sehr geehrte Frau Rumpf,

ich möchte mich zunächst für Ihre Email-Nachrichten bedanken. Dort gehen Sie auf den 1. Bericht des Beauftragten gegen Antisemitismus ein und dort auf Kapitel V.7, in welchem unter anderem die Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ thematisiert wird.

Dort empfehle ich, dass die Nakba-Ausstellung erweitert bzw. neu konzipiert werden sollte, damit dort nicht nur einseitig die arabische Konfliktperspektive gezeigt wird, sondern auch gleichwertig und auf aktuellem Forschungsstand die gleichzeitige Vertreibung hunderttausender jüdischer Menschen aus arabischen Ländern im Zuge der Staatsgründung Israels.

Bewusst habe ich die Nakba-Ausstellung weder im Bericht noch an einem anderen Ort als antisemitisch bezeichnet. Meine Sorge gilt jedoch, wie Sie bereits schreiben, der einseitigen Darstellung der Vertreibungen im Verlauf der Staatsgründung Israels und der folgenden Angriffe der arabischen Nachbarstaaten. Ohne eine ausgewogene Betrachtung dieses komplexen Konflikts könnten Besucherinnen und Besucher der Ausstellung mit einem Israelbild konfrontiert werden, welches antisemitische Stereotype verstärkt. Dies dient weder Palästinensern noch Israelis, nicht dem Frieden und auch nicht Integration und Zusammenleben in Baden-Württemberg.

Die kontrovers geführten Diskussionen rund um die Nakba-Ausstellung sind Ihnen und mir bekannt. Für die Zukunft wünsche ich mir eine Öffnung des Themas und eine Ergänzung um die Vertreibungserfahrung auch der hunderttausenden jüdischen

Menschen, die aus ihren arabischen Heimatstaaten vertrieben und dabei auch regelmäßig enteignet wurden.

Vergleichbare, bis heute reichende Konflikte und gegenseitige Vertreibungen gab es schließlich auch bei den fast gleichzeitigen Staatsgründungen Pakistans und Burmas/Myanmars. Und zu Recht würde keine ernsthaft für Frieden und Versöhnung werbende Ausstellung dazu nur eine Perspektive darstellen. Nur eine Präsentation, die allen Konfliktparteien gerecht werden will, erlaubt Besucherinnen und Besuchern ein ehrliches Verständnis der Situation der Palästinenserinnen und Palästinenser und aller anderen Menschen in der Region. Daher bitte ich Sie, noch einmal die eigene Position zu reflektieren und zu öffnen.

Weiterhin werde ich in der Landesregierung von Baden-Württemberg, gegenüber dem Landtag und der Öffentlichkeit für das Recht auch auf Kritik an der israelischen Politik eintreten. Dabei sind jedoch Einseitigkeit durch Dämonisierung, doppelte Standards und Delegitimierung des Staates Israels konsequent zu vermeiden. Auf die gerne auch öffentliche Diskussion des Landtagsberichts freue ich mich.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Michael Blume